

Ein Boden erzählt

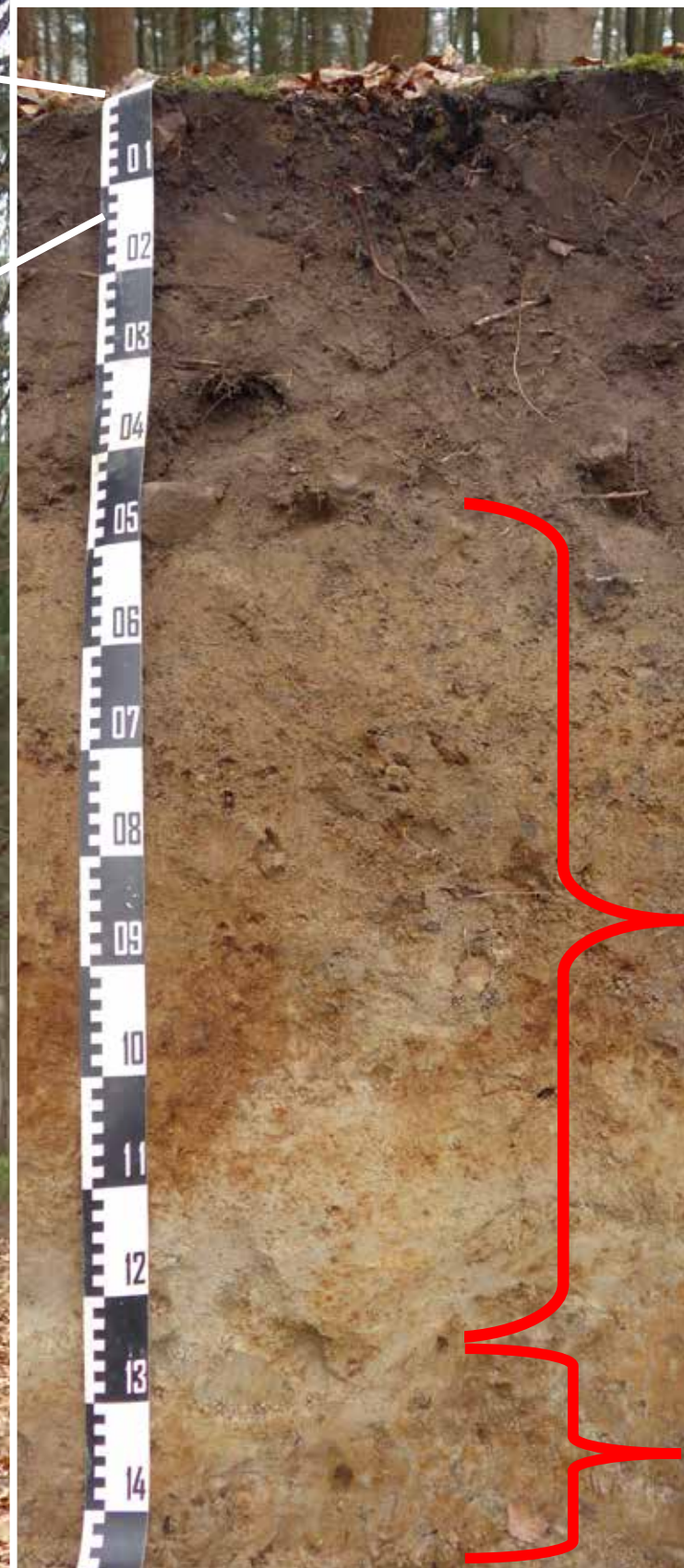


Ein Bodenprofil kann etwas von der **Entstehungsgeschichte** und den **Standorteigenschaften** erzählen. Daher gelten Böden als **Archive der Natur- und Kulturgeschichte**.



Auf dem Mineralboden liegt hier eine ca. 14 cm dicke **Streu- und Humusschicht**. Zuerst finden wir die frisch gefallenen Blätter, Nadeln und Zapfen. Darunter folgt eine durchwurzelte Lage, in der die Streu bereits von Bodenorganismen zerkleinert sind. Zuunterst finden wir feinen Humus, der mit scharfer Grenze auf dem Boden liegt. Das zeigt:

- langsame Zersetzungsgeschwindigkeit,
- keine tiefwühlenden Regenwürmer, der Boden ist für diese zu sauer,
- Wasser und viele Nährstoffe werden von den Bäumen bereits hier aufgenommen.



Die **Abrundung der Steine** zeigt, dass sie mit den Gletschern hierher transportiert wurden.

Mit den bis 110 cm Tiefe reichenden **Wurzeln** nehmen die Waldbäume Wasser und Nährstoffe auf. Wegen des Stauwassers konzentrieren sich die Wurzeln aber oben.

Ab 45 cm Tiefe treten viele rostbraune bis rostrote Flecken auf, die zum Teil sogar verhärtet sind. Sie bestehen aus **Eisenhydroxiden** und zeigen die starke Bildung von **Stauwasser** an.

Vor 130.000 Jahren, während der Saaleeiszeit, wurde diese dichte alte Tonschicht von dem Eis nach oben gepresst. Nun verhindert sie die **Versickerung**.